

Laibacher Zeitung.

N^r 55.



Donnerstag

den 9. Juli

1835.

Deutschland.

Der schwäbische Merkur schreibt aus Stuttgart unterm 21. Juni: Auch bei uns wird man wohl nicht mit Anlegung von Eisenbahnen gegen andere Länder zurückbleiben. Wie wir hören, liegen bereits Pläne vor zu Errichtung einer Eisenbahn von Kannstadt bis Friedrichshafen, durch welche eine Zahl der gewerbsamsten Städte, namentlich Omand, Göppingen, Heidenheim, Ulm, die obere Donaugegend und Oberschwaben etc., mit einander verbunden werden sollen. (B. v. L.)

Preußen.

Die Königsberger Zeitung meldet aus Danzig vom 16. Juni: Die Landung der kaiserlich-russischen Garde, welche der großen Revue bei Kalisch beizubohnen soll, wird an zwei Tagen, am 1. und 4. August, erfolgen. Außer den drei Generalen, Generaladjutant General Isleniess, Commandeur der ersten Brigade der Garde-Infanterie, Generalmajor Mikouline, Commandeur des Regiments Preobrajenski und Generalmajor Obraderotsh, Commandeur des Grenadierregiments König von Preußen, wird die Stärke des Detaschements 6063 Köpfe betragen, und zwar: 15 Stabsoffiziere, 104 Offiziere, 417 Unteroffiziere, 249 Spielleute, 4898 Soldaten, 6 Aerzte, 1 Auditeur, 1 Zahlmeister, 67 besondere Dienstthuende und 260 Militärbediente. Das Detaschement ist in sechs Bataillons abgetheilt, und soll den durch Auswahl herangezogenen Kern der 40,000 Mann starken Kaisergarden enthalten. Nur ein Kofstag wird den Truppen in Danzig zu gute kommen. Der vorläufigen Bestimmung nach wird jedes Mal ein Bataillon von ihnen in der Stadt selbst Quartier er-

halten. Schon jetzt sind von Schau- und Reiselustigen aus den Nachbarstädten und selbst aus Berlin wegen Logis zahlreiche Nachfragen eingegangen. — Am 15. August werden Ihre kaiserlichen Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn von Rußland in Danzig eintreffen und zwei Tage hier verweilen.*

Belgien.

Die Gazette von Gent berichtet aus Brüssel vom 22. Juni: Nach den umlaufenden Gerüchten über die indirecte Intervention Belgiens in die spanischen Angelegenheiten, sollen das Fremden-Bataillon, das gegenwärtig in Yearn garnisonirt und dessen Depot in Audenaerde ist, das Partisanen-Bataillon und die Mannschaft von der aus Portugal zurückgekehrten belgischen Legion den Kern der neuen, nach Spanien bestimmten Legion bilden. Diese Legion soll vom General Daine befehligt werden, unter dem die Brigade-Generale Niellon und Vechartier commandiren werden. Der Brigade-General Chatry de la Fosse soll die Cavallerie, die Majore Kessels und Dandelin die Artillerie und das Genie befehligen. Man sagt, daß die Generale Don Juan van Halen, Mellinet und Beaulieu das ihnen angebotene Commando in dieser Legion ausgeschlagen haben.

Am 18. Juni brach in Antwerpen bei einer Vorstellung der dort anwesenden Kunstreiter-Gesellschaft die stark besetzte Gallerie zusammen. Es gab großes Getümmel, viel Geschrei und manche Quetschung, indeß ist Niemand dabei umgekommen.

(W. Z.)

Frankreich.

Paris, den 21. Juni. Ein Schreiben aus Toulon vom 14. Juni berichtet, daß die auf der dortigen Rhede noch immer befindliche kleine

Escadre ihre Zurüstungen fortsetzt, und Befehl erhalten hat, sich segelfertig zu machen. Die Bewegungen, die man im Arsenal und auf der Rhee bemerkt, beweisen mehr als alle Vermuthungen, daß eine Expedition vorbereitet wird. (B. v. L.)

Mehrere Pariser Journale hatten die Zahl der 1834 in der Ehren-Legion erfolgten Beförderungen zu 3 Großkreuzen, 22 Groß-Offizieren, 48 Commandeurs, 204 Offizieren und mehr als 30,000 Rittern angegeben. Der Moniteur berichtet diese Angabe folgender Maßen: 3 Großkreuze, 23 Groß-Offiziere, 48 Commandeurs, 209 Offiziere und 1340 Ritter. (W. Z.)

Es scheint gewiß, daß folgende Maßregeln in dem gestern (24.) in dem Schlosse der Tuileries gehaltenen Minister-Conseil definitiv angenommen worden sind: Die gegenwärtig in Algier befindliche Fremdenlegion soll unverzüglich nach Spanien geschickt werden. Diese 5600 Mann starke Legion wird von der französischen Regierung einen dreimonatlichen Sold und die nöthige Munition und Verproviantirung erhalten. General Desmichels ist zu ihrem Commandanten ernannt. Mehrere höhere französische Offiziere sollen zur Betreibung der Rekrutirung in Frankreich angewiesen werden. Eine beträchtliche Zahl Polen soll mit ihren höhern Offizieren im Begriff seyn, sich anwerben zu lassen. Endlich werden Frankreich und England beträchtliche Seestreitkräfte an der Küste von Spanien vereinigen. Frankreich ist bereit, sogleich drei Linien-schiffe, 7 bis 8 Fregatten und eben so viele leichte Schiffe auslaufen zu lassen. England wird seinerseits wenigstens dieselbe Zahl von Schiffen abschicken.

Marseille, 19. Juni. Die Gazette enthält Folgendes aus Algier vom 13. Juni. »Die letzten Erklärungen der Deputirtenkammer, so wie die Versicherungen der Regierung, haben den Muth unsrer wackern Colonisten außerordentlich belebt, und auch auf die Eingebornen, die daran mehr Antheil nehmen, als man glauben sollte, günstig gewirkt. Sie haben sich uns seitdem mehr genähert, und nie war unsre Stadt mit Marktwaaaren aller Art reichlicher versehen. Man spricht fort-dauernd von der bevorstehenden Besetzung von Belida. Existirt dieses Project wirklich, so sollte man es officiell bekannt machen. Der Anbau, den mehrere Colonisten dort zu machen gedenken, fordert ziemlich lange Vorbereitungen, vornämlich neue Urme, die uns schon auf unsern alten Pflanzungen

fehlen. Könnte uns Havre von Zeit zu Zeit ein Schiff mit deutschen Familien schicken, so würde nichts leichter seyn, als diese Arbeiter vortheilhaft unterzubringen. In Belida vornämlich würden 4 bis 500 Familien bald unterkommen und Gewinn finden. Der Ueberfluß an Wasser und die Güte des Bodens sind sehr versprechend für den Anbau etc.«

— In Gette, St. Chams und Agde sind neuerdings einzelne Cholerafälle vorgekommen. Unge-wöhnlich schnell wurden auf die erste Nachricht davon äußerst strenge Maßregeln von Seite der neapolitanischen Regierung genommen. (Allg. Z.)

Das Journal des Debats vom 23. Juni sagt in einer Nachschrift: »Es scheint entschieden, daß der Oberst Schwarz, als Chef der Expedition, die in Paris für Spanien recrutirt werden soll, designirt, seine Operationen unverzüglich beginnen wird; dieser Offizier ist ein ehemaliger Zögling von Saint-Cyr, Oberst des ersten Uhlanenregiments im letzten polnischen Kriege, und Obercommandant bei der Expedition von Algarbien unter den Befehlen des Herzogs von Terceira. Bei diesem letzten Posten hatte er die französischen Truppen unter seinem Commando und hat sich durch seine Tapferkeit und seine hohen Fähigkeiten die Achtung und Zuneigung aller Franzosen, die er commandirte, zu erwerben gewußt.« (West. B.)

Spanien.

Der Morning-Herald schreibt aus Madrid vom 14. Juni: »Martinez de la Rosa spazirt, nachdem er nunmehr resignirt, jeden Abend im Prado, zufrieden, dem Anscheine nach, mit sich selbst und der Welt. Er ist in einer poetischen Vision befangen und bildet sich ein, er habe das Land in einem höchst blühenden Zustande zurückgelassen und sei als Urheber des Estatuto Real und der Wiedergeburt Spaniens seiner Unsterblichkeit gewiß. Die Geschichte wird wohl strenger über seine Administration urtheilen, aber Eine Tugend wird sie ihm nicht absprechen, nämlich wahrhaftige, fleckenlose Rechtlichkeit. Er hat weder für sich selbst noch für seine Familie seine Macht zur Erwerbung von Reichthum benutzt; sein einfaches Erscheinen im Prado bildet daher einen starken Contrast mit demjenigen Toreno's. Jener geht im Prado mit zwei alten Freunden, denen er stets im Unglück derselbe geblieben, in einfachen Kleidern zu Fuß, während Toreno in höchst glänzender Carrosse, der schönsten in Madrid, mit englischen Pferden und Bedienten in den reichsten Livreen umherfährt. Die

Uchtung des Volkes folgt Hrn. Martinez de la Rosa in seiner Zurückgezogenheit. — Lorenzo hat viel versprochen, weil er weiß, daß süße Worte nothwendig sind, um das Volk zu täuschen, aber er hat ein Herz von Eisen und wird sicherlich nichts mehr thun, als er zu thun für gut findet. Man muß indessen einräumen, daß die Resignation des Martinez de la Rosa und die Suprematie Lorenzo's glückliche Umstände sind. Lorenzo ist ein tüchtiger Kopf, er kennt das Land durch und durch, und fürchtet sich nicht, Reformen in Ausführung zu bringen. Er ist ein Geschäftsmann, sein Finanzdepartement wird in der größten Ordnung geführt und er wird nicht zögern, dasselbe System in den andern Staatsbranchen einzuführen. (West. B.)

Madrid, 16. Juni. Es ist in der Nacht vom 14. eine Verschwörung entdeckt worden, welche zum Zweck hatte, hier und in der Umgegend Carl V. zu proclamiren. Man hatte den Aufseher (Alcalde) des großen Gefängnisses gewonnen, und eine Menge Uniformen, wie die Urbanos sie tragen, so wie Waffenvorräthe angefertigt; mit diesen versehen, sollten die Gefangenen sich in der Stadt zerstreuen, die bedeutendsten der der Königin ergebenden Personen ermorden, ihre Häuser plündern u. dgl. — Die neuesten Nachrichten von der Nordarmee melden uns die Uebergabe von Cibarr und Ochandiano an Zumalacarreay, und daß dieser mit 14 Kanonen nach Bilbao marschirt ist. Am 13. ist Baldez mit 40 Bataillonen Infanterie, 1000 Mann Kavallerie und drei Batterien in Vittoria eingerückt.

Die Sentinelle des Pyrenées schreibt: Nachrichten von der Gränze, datirt vom 18. Juni, zu Folge, machte General Baldez eine zweite rückgängige Bewegung. Er hat das rechte Ufer des Ebro aufgegeben und nur in Tafalla und Lerin Besatzungen gelassen. Don Carlos ist fortwährend mit der Organisation seiner Armee beschäftigt. Der Feind liefert ihm fortwährend Waffen. Die Entmuthigung unter den Truppen der Königin Christine begann vorzüglich bei den Chapelgorris; täglich gehen viele derselben zu den Carlisten über. Die Bewohner der Gränze sind fest überzeugt, daß Navarra nun ganz frei von allen Christinos sei. — Ein von Don Carlos unterm 10. d. in Bergara erlassenes Decret verordnet, daß unter der Leitung seines ersten Staats-Secretärs, eine aus Civil- und Militärbeamten bestehende oberste Behörde soll errichtet werden, bei welcher alle aus den regel-

mäßigen Steuern des Staates sich ergebenden Fonds sollten deponirt werden. (Wien. Z.)

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 24. Juni lautet: „Bilbao verteidigte sich am 21. Abends fortwährend. Die Generale Latre und Espartero kamen um 5 Uhr Abends mit 9000 Mann zu Portugalette an, und wollten mit Tagesanbruch Munition in die Festung bringen. Man versichert, Friarte rückte mit 6000 Mann und Baldez mit 18 Bataillonen nach Durango.“

Madrid, 20. Juni. Man spricht fortwährend von Ersetzung des Generals Baldez, ohne daß noch ämtlich ein Name seines Nachfolgers genannt wäre. Von Garzfield, Murillo und Alvarez ist am meisten die Rede. Alvarez hat gegenwärtig das Commando in Saragossa. Am wahrscheinlichsten ist die Ernennung Murillo's. Für die Gesandtschaft in London nennt man die H. S. O'falla, San Lorenzo und Campuzano. Graf Lorenzo wird morgen in Madrid erwartet. — Die Nachrichten von der Armee sind nicht erfreulich. Baldez hat sich nach Miranda am Ebro zurückgezogen. Er hat in Vittoria eine Besatzung von 4000 Mann zurückgelassen. Hr. Zarco del Valle, vormaliger Kriegsminister, ist zur Nordarmee abgerückt, um eine Inspection zu halten.

Wir erhalten so eben auf außerordentlichem Wege folgende in Paris eingetroffene telegraphische Depesche: „Bayonne, 27. Juni. General Harispe an den Kriegsminister und den Minister des Innern: Zumalacarreay ist am 25. Juni, um elf Uhr Vormittags an den Folgen seiner Wunde gestorben.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Nach einem Schreiben aus Macao vom 3. Februar, das die Times mittheilen, sind die Engländer in eine neue Collision mit den Chinesischen Behörden gerathen, welche, wenn sie nicht besonnen behandelt wurde, unangenehme Folgen drohte. Das englische Schiff Argyle hatte, als es an der chinesischen Küste hinsegelte, um einen eingebornen Booten an Bord zu holen, ein Boot mit 12 Mann und einem Offizier aus Land geschickt, diese aber waren von den nächsten Behörden unter dem Vorgeben, sie hätten die Gesetze des himmlischen Reiches verletzt, festgenommen worden. Die Behörden sandten zwei Chinesen an Bord des Argyle, und ließen dem Capitain sagen, nur gegen Erlegung von 500 Dollars würden seine Leute wieder in Freiheit gesetzt. Der Capitain verweigerte das

Geld, befehlt die beiden Chinesen zurück, und steuerte am 29. Jänner nach Macao, wo er Klage erhob; aber bis zum 3. Februar waren alle Unterhandlungen fruchtlos geblieben. — Ein Brief aus Paris sagt, der Obrist Sir Robert Steele, der sich durch seine Dienste im Krieg auf der Halbinsel auszeichnete und mehrere schwere Wunden erhielt, habe, auf die Proclamation der englischen Regierung vom 10. Juni, der Königin von Spanien das Anerbieten gemacht, ein Corps von 1000 Mann für sie anzuwerben. Wird sein Vorschlag angenommen, so will er sich an sein altes Corps, die 1. Marinesoldaten und Marine-Artillerie wenden, in deren Reihen er Anklang zu finden hoffen darf. — Der Barham von 50 Kanonen ist nach der Küste von Spanien abgesegelt. Eben dahin sind schon früher der Tweed von 20, und die Elio von 16 Kanonen abgegangen. (Allg. Z.)

Am Pfingstmontage, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends kamen zu London 191 Dampfschiffe durch den Theil der Themse, der Pool genannt, (es sind nämlich die vielen Hin- und Herfahrten derselben Fahrzeuge dieser Art mitgezählt) meistens nach und von den Orten unterhalb und am Ausfluß des Stroms. Jedes Schiff hatte 2. bis 500 Passagiere an Bord, und 100,000 Menschen können wohl auf diese Weise fortgeschafft worden seyn, die auf kleinen Booten ungerechnet. (Wien. Z.)

London, 22. Juni. Die Werbung des britischen Hülfscorps für den spanischen Dienst geht rasch und lebhaft vor sich. Das erste Regiment, ungefähr 600 Mann stark, bricht aus London nach dem Depot an der Themse auf, und wird bis zum 26. oder 27. d. M. zur Abfahrt in völliger Bereitschaft seyn. Mehrere andere Regimenter sind in der Bildung begriffen, und aus der großen Anzahl Freiwilliger werden nur die besten Leute ausgewählt. — Die Agenten der spanischen Regierung fassen heute Flinten aus dem Zeughause im Tower. Unter den ernannten Offizieren befindet sich als Generalzahlmeister des Hülfscorps der spanische Obrist Inda, welcher Biscaya und den Gebirgskrieg von Grund aus kennt, und dem Obristen Evans wohl treffliche Dienste leisten wird.

Osmannisches Reich.

Berichte von der bosnischen Gränze, in italienischen Blättern, stellen den Aufstand in Scutari als ein Werk der Anhänger Isil Buss dar,

der mit einem Rebellenhaufen von 3000 Mann in den Gebirgen Albanien einen Streich gegen die Hauptstadt vorbereitete. Der Pascha von Scutari blieb Meister der Forts und des Bazar's, soll aber gegen 1000 Mann verloren haben. In Bosnien zog auf diese Nachrichten der Wesir alle seine Truppen bei Sarajewo zusammen, und ließ auch die Capitäne der Umgegend auffordern, sich zu versammeln. Inzwischen wurde der vor zwei Jahren bekannt gewordene Rebellen-Chef, der nach Oesterreich geflüchtet und später vom Sultan begnadigt worden war, zu Banjaluka so still und unvermerkt hingerichtet, daß man die Abführung seiner Familie nach Constantinopel und die Besetzung seiner Häuser erst erfuhr, als sein Kopf bereits nach der Hauptstadt abgegangen war. Man soll 20 Kisten mit Geld bei ihm gefunden haben. Es scheint, daß er mit Isil Buss einverstanden war, und daß der Pascha von Scutari Kundschafter aufgegriffen hatte, welche geheime Aufträge an ihn bringen sollten, wornach in Bosnien und Albanien der Schlag gleichzeitig erfolgen mußte. Dieser ist zwar vor der Hand vereitelt; die Capitäne bewegen sich aber von allen Seiten, und sollen über jene Hinrichtung sehr aufgebracht seyn. (W. Z.)

Aegypten.

Nachrichten aus Kahira vom 5. Mai zufolge wissen sich die ältesten Leute dort nicht zu erinnern, daß Aegypten je so schrecklich von der Pest heimgesucht worden ist, wie heuer. Täglich sterben in dieser Stadt mehr als 2000 Menschen, und eine verhältnißmäßige Anzahl auch fast in allen Provinzen. In Kahira allein mögen schon 50,000 Menschen hingerafft worden seyn. (B. v. L.)

Amerika.

Die Bremer Zeitung meldet unter dem 25. Junius aus Bremen: Mit dem Packschiffe New-York sind von New-York Berichte aus Tampico vom 14. April angekommen, welche neuerdings den Beweis geben, daß den Nachrichten von Mexico über die Vereinigten Staaten selten zu trauen sey. Direct wird eben so wenig gemeldet, daß eine Revolution ausgebrochen, die rasch um sich greife, als daß man in Tampico von einem baldigen Anschluß an dieselbe, und von der Wegnahme einer Conduca wußte. Es hatte bisher bei der bekannten, aus dem Staate Zocatecas erlassenen Proclamation des Generals Alvarez sein Bewenden gehabt, und es hieß in Tampico, daß Santa Ana dorthin kommen würde, um die obwaltenden Zwistigkeiten beizulegen. Die dortigen deutschen Kaufleute gaben keineswegs in ihren Berichten zu erkennen, daß ihnen der dermalige politische Zustand des Landes große Besorgnisse einflöße; im Handel blieb es sehr still. (Wien. Z.)